

Forschungen zum Alten Testament

9

Matthias Millard

Die Komposition
des Psalters



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Forschungen zum Alten Testament

herausgegeben von
Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

9

Die Komposition des Psalters

Ein formgeschichtlicher Ansatz

von

Matthias Millard



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Matthias Millard, geboren 1964; 1983–88 Studium der ev. Theologie in Wuppertal und Heidelberg; 1985–90 Studium der Judaistik an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg; 1990–92 Vikarsassistent an der Kirchlichen Hochschule Bethel; 1992 Promotion; seit 1992 wiss. Mitarbeiter an der Kirchlichen Hochschule Bethel.

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Millard, Matthias:

Die Komposition des Psalters: ein formgeschichtlicher Ansatz /
von Matthias Millard. – Tübingen: Mohr, 1994

(Forschungen zum Alten Testament; 9)

ISBN 3-16-146214-9

NE: GT

978-3-16-157829-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1994 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Times Antiqua belichtet, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Gebr. Buhl in Ettlingen gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

Vorwort

Die Arbeit entstand zu weiten Teilen im Gespräch mit meinem Doktorvater R. RENDTORFF in Heidelberg. Er hat mich kontinuierlich über fast fünf Jahre als Hilfskraft gefördert, auch über Nebenziele wie dem Abschluß meines Judaistikstudiums hinweg. Wichtig für das Wachsen dieser Arbeit waren die Anregungen der Studierenden im Seminar über den Psalter in Heidelberg im WS 1989/90, aber auch in verschiedenen Veranstaltungen in Bethel. Hier erfolgte die Umarbeitung des zunächst synchronen Ansatzes in ein diachrones Modell, wie es dann im dritten Hauptteil der Arbeit entfaltet wird, nicht zuletzt auf Anregungen von F. CRÜSEMANN. Er gewährte mir nach der Emeritierung von R. Rendtorff zwei Jahre als Vikarsassistent in Bethel Unterschlupf. Die Verschriftung dieser Arbeit erfolgte also auf einer Stelle der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Dank gilt auch dem Verständnis in meiner Landeskirche für wissenschaftliche Arbeit und geht an die Person von OKR Dr. M. STIEWE. Der Dank an F. CRÜSEMANN schließt nicht zuletzt sein Verständnis dafür ein, daß die Promotion in Heidelberg erfolgte. H. P. MATHYS sei für die Übernahme des Korreferates gedankt, B. JANOWSKI sowie H. SPIECKERMANN für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe *Forschungen zum Alten Testament*. Zahlreiche Hinweise aller Genannten, aber auch von Freunden und Kollegen, namentlich R. KESSLER, sind in die Arbeit eingeflossen. Gedankt sei auch meinen Eltern und nicht zuletzt meinem Freund und Kollegen A. RUWE sowie G. GEBUREK, die mir bei den Korrekturen und dem Erstellen der Register halfen.

Bedauerlicherweise konnte der jüngst fertiggestellte Psalmenkommentar von F.-L. HOSSFELD und E. ZENGER nicht mehr eingearbeitet werden. Der dort vertretene redaktionsgeschichtliche und an Stichworten orientierte Ansatz einer Komposition des Psalters ist jedoch bereits in den vorveröffentlichten Aufsätzen insbesondere von E. Zenger erkennbar. Beide Arbeiten ergänzen sich, da ihr heuristisches Prinzip ein durchaus anderes ist, die ermittelten Strukturen aber ähnlich sind. Die Vielfalt der Modelle kann – bei allen Widersprüchen im Detail – der Textfassung nur dienen. Die hier vorgelegte Arbeit hat größere Parallelen zum englischsprachigen Forschungsbereich. So verwundert es nicht, daß zeitgleich mit der Abgabe der Dissertation im Frühjahr 1992 das Heft 46/2 der Zeitschrift *Interpretation* zum Thema erschien, dessen Beiträge in größter Nähe zu dem hier Vertretenen stehen.

Da die vorliegende Arbeit den Psalter primär nicht als Dichtung interpretiert, ist die Darbietung des hebräischen Textes nicht an metrische Regeln gehalten.

Bielefeld-Bethel, Ostern (und Pessach) 1993

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungen	IX
Einleitung	1

Teil I

Der einzelne Psalm als Ausgangspunkt

1. Der Psalm als Parasche des Psalters	6
2. Exegetische Ansätze zur Beschreibung des Zusammenhanges von Psalmen . .	19
2.1 Zwillingpsalmen	19
2.2 Reihenbildung von Psalmen an Beispielen aus dem ersten Psalmbuch . . .	23
2.3 Durch Überschriften gekennzeichnete Psalmengruppen	27
2.3.1 Übersicht	27
2.3.2 Das Ägyptische Hallel	30
Exkurs: Zur Bezeichnung „Großes Hallel“	32
2.3.3 Das kleine Hallel	34
2.3.4 Die Wallfahrtspsalmen Ps 120ff.	35
2.3.5 Die Korachpsalmen	41
2.3.6 Die zweite Sammlung von Davidpsalmen (Ps 51 ff.)	42
2.3.7 Die Asaphpsalmen	44
2.3.8 Andere Textbereiche	44
2.3.9 Zwischenergebnis	45
2.4 Weiterführung	46
3. Methodische Vorüberlegungen aus der Formgeschichte der Einzelsalmen . . .	47
3.1 Beschreibende und normierende Formgeschichte	47
3.2 Formgeschichtliche Doppelung innerhalb eines Psalms	50
3.3 Wechsel der Personenstruktur innerhalb eines Psalms	52
3.4 Der Stimmungswechsel innerhalb von Psalmen	53
3.4.1 Der Stimmungswechsel von der Klage zum Lob	53
3.4.2 Der Stimmungswechsel von Lob und Dank zur Klage	57
3.5 Der Wechsel der vorausgesetzten Not innerhalb eines Klageliedes des Einzelnen	60
3.6 Zwischenergebnis	62

Teil II

Eine Formgeschichte der Psalmengruppen

1. Wallfahrtspsalmengruppen	63
1.1 Die beiden Korachpsalmgruppen	63
1.1.1 Wallfahrtspsalmen als Einleitung (Ps 42/43 und 84)	63
1.1.2 Eine Volksklage als Themenklage (Ps 44 und 85)	66
1.1.3 Ein Einschub im Singular (Ps 45 und 86)	68
1.1.4 Zionspsalmen und Hymnen als Höhepunkt (Ps 46–48 und 87)	70
1.1.5 Der weisheitlich-klagende Schluß (Ps 49 und 88)	72
1.1.6 Zusammenfassung: Die Komposition der Korachpsalmgruppen	74
1.2 Die Sammlung von Wallfahrtspsalmen Ps 120ff.	76
1.3 Das Ägyptische Hallel	80
1.4 Gebet und Lied der Hanna (1Sam 1 f.)	84
1.5 Zwischenergebnis: Zur Formgeschichte der Wallfahrtspsalmengruppen	87
2. Eine Klagekomposition im Vergleich	89
2.1 Die Asaphpsalmsammlung	89
2.2 Exilische Psalmkompositionen außerhalb des Psalters	104
2.2.1 Threni	104
2.2.2 Jesaja 40–55	105
2.2.3 Historische Einordnung	106
2.3 Weitere Klagekompositionen über die Zerstörung Jerusalems	107
2.3.1 Ein scheinbar exilischer Kompositionsbogen im vierten Psalmbuch	107
2.3.2 Die Psalmen Salomos	109
2.4 Zwischenergebnis: Zur Formgeschichte der Klagekompositionen.	113
3. Clusteranordnungen von Psalmen.	115
3.1 Die Sammlung von Davidpsalmen im elohistischen Psalter	115
3.1.1 Der einleitende Klagecluster (Ps 51–64)	116
3.1.2 Die Hymnus-Danklied-Gruppe Ps 65 ff. im Kontext.	121
3.1.3 Der Schluß der Sammlung (Ps 69–72)	123
3.2 Das erste Psalmbuch	124
3.2.1 Zur Abgrenzung der Sammlung	124
3.2.2 Der erste Kompositionsbogen	127
3.2.3 Der Kompositionsbogen im Zentrum des ersten Psalmbuches	135
3.2.4 Der Schluß des ersten Psalmbuches	138
3.2.5 Das erste Psalmbuch als weisheitliche Komposition	140
3.2.6 Vergleich der beiden großen Davidpsalmsammlungen	143
3.3 Die Sammlung von Davidpsalmen Ps 138ff. und das kleine Hallel	144
3.3.1 Das kleine Hallel als Kompositionseinheit	144
3.3.2 Die Davidpsalmsammlung Ps 138ff. vor dem kleinen Hallel	146
3.4 Das vierte Psalmbuch.	147

3.5 Zur Verortung von Clustern anhand nachkanonischer Beispiele	152
3.5.1 Das Achtzehn-Bitten-Gebet	152
3.5.2 Die Hodajot von Qumran	158
3.6 Zwischenergebnis: Zur Formgeschichte der Cluster	161
4. Zusammenfassung	162
4.1 Eine Formgeschichte der Psalmengruppen	162
Tabelle 1: Die Psalmgruppen mit Pluralkern	162
Tabelle 2: Kompositionsbögen mit Dankliedhöhepunkt	163
Tabelle 3: Kompositionsbögen mit Dankelementen am Anfang	163
4.2 Editorische Einzelsalmen	165
Tabelle 4: Übersicht über den Psalter in Kompositionsbögen	168

Teil III

Die Entstehung des Psalters

1. Der elohistische Psalter als Vorstufe	169
1.1 Der Ansatzpunkt: Das Problem der Klein- und Teilsalmen	169
1.2 Textbeschreibung des elohistischen Psalters	173
1.2.1 Ps 49 und 73: Weisheitspsalmen an den Nahtstellen der umrahmen-	
den Psalmengruppen	173
1.2.2 Ps 50f.: Ein einzelner Asaphpsalm und sein Zwilling	173
1.2.3 Ps 68–72 als Teil der zweiten Nahtstelle	177
1.3 Themen und historischer Ort der Komposition	180
1.3.1 Die Orientierung auf Jerusalem im elohistischen Psalter	180
1.3.2 Trägergruppen des Psalters	184
1.3.3 Gott als Richter und König	185
1.4 Ergebnis: Der elohistische Psalter als Klagekomposition	187
2. Der Ausbau des Psalters in persischer Zeit	188
2.1 Der Ansatzpunkt: Die Neukonstitution Jerusalems als Zentrum	188
2.1.1 Historische Einführung	188
2.1.2 Die Wiedererrichtung des Tempels und das Bleiben in der Diaspora .	192
2.1.3 Die Herausbildung kanonischer Bücher	196
2.2 Textbeschreibung	199
2.2.1 Die zweite Sammlung von Korachpsalmen als Übergang	199
2.2.2 Die Jhwh-König-Psalmen als Zielpunkt	200
2.2.3 Das Problem des literarischen Abschlusses der Ausbaustufe des	
Psalters	203
2.2.4 Der Vorbau von Davidpsalmen	204
2.3 Themen und historischer Ort der Komposition	205
2.3.1 Lob als Zielpunkt der Komposition	205
2.3.2 Der Lobpreis Gottes als König	208
2.3.3 Der Psalter als Mustergebetbuch	208
2.4 Ergebnis: Der Psalter in persischer Zeit	212

3. Die Stabilisierungsphase des Textes des Psalters	213
3.1 Der Ansatzpunkt: Verschiedene vorliegende Textgestalten	213
3.2 Vergleichende Textbeschreibung	216
3.2.1 Ps 151 als erstes Fallbeispiel	216
3.2.2 Der Schluß der Sammlung von Wallfahrtspsalmen als zweites Fallbeispiel	219
3.2.3 Charakterisierung von 11Q Ps(a)	224
3.3 Themen und historischer Ort der Komposition	227
3.3.1 Der masoretische Psalter als nachkultisches Wallfahrtsliederbuch	227
3.3.2 David als Integrationsfigur	230
3.3.3 Gott als König	234
3.3.4 Die Tora als Verbindungsthema	237
3.4 Ergebnis: Der Psalter in der Zeit von Qumran	239

Ausblick

Der Psalter als Teil des Kanons

1. Die Stellung des Psalters im Kanon	240
2. Der Psalter als häusliches Gebetsbuch und das entstehende Pflichtgebet.	245

Anhang

1. Übersichtstabellen	251
Anhang-Tabelle 1: Überschriften im masoretischen Psalter	251
Anhang-Tabelle 2: Hallelujah in den verschiedenen Versionen.	255
Anhang-Tabelle 3: Übersicht 11QPs(a)	256
Anhang-Tabelle 4: Das Achtzehn-Bitten-Gebet und verwandte Stücke	257
2. Literaturverzeichnis	259
2.1 Quellen und Übersetzungen	259
2.2 Hilfsmittel.	261
2.3 Psalmenkommentare.	261
2.4 Weitere Sekundärliteratur.	262
3. Register	279
3.1 Personenregister	279
3.2 Sachregister	281
3.3 Stellenregister	283
3.3.1 Bibel und Septuaginta	283
3.3.2 Qumran	296
3.3.3 Frühchristliche Schriften	296
3.3.4 Rabbinisches Schrifttum	297
3.3.5 Andere Quellen	298

Abkürzungen

Die Abkürzungen richten sich nach dem Verzeichnis von:

S. SCHWERTNER, Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, Berlin u. a. ²1994

Darüber hinaus sind folgende Abkürzungen verwendet:

hebr.: hebräisch
insbes.: insbesondere
Ken: Kennicott, Dissertatio
Ms: Handschrift
Ros: de Rossi, *Variae Lectiones*, Vol. 4
SBA: Stuttgarter Biblische Aufsatzbände

Einleitung

„Nun ist es aber ein unverbrüchlicher Grundsatz der Wissenschaft, daß nichts ohne seinen Zusammenhang verstanden werden kann. Es wird demnach die eigentliche Aufgabe der Psalmenforschung sein, die Verbindungen zwischen den einzelnen Liedern wieder aufzufinden.“¹

Mit diesen Worten konnte H. Gunkel, dem die Psalmenforschung ihre wichtigste Methode, die Form- bzw. Gattungsgeschichte, verdankt, die Aufgabe seiner Psalmenerklärung zusammenfassen. Doch meint Gunkel mit dem Zusammenhang zwischen den einzelnen Psalmen keineswegs den literarischen Zusammenhang zweier textlich nebeneinanderstehender Psalmen, sondern die Rekonstruktion des gemeinsamen Hintergrundes der Psalmen derselben Gattung, des *Sitzes im Leben*. Eine Hypothese zur Bestimmung des historischen Ortes der Gattung von Psalmen ist in diesem Verständnis der Formgeschichte also das primäre Ziel der Auslegung. Im extremen Fall einer formgeschichtlichen Psalmenkommentierung wie der von E. König oder W. Staerk führt dieser Ansatz zu einer völligen Umordnung der zu erklärenden Psalmen gegenüber dem literarischen Kontext des Psalters, damit in der Kommentierung formgeschichtlich gleiche Psalmen zusammenstehen. Dieser konsequent die vorgegebene literarische Form verlassende Kommentargestaltung arbeitet auch J. Begrich zu, indem er in der von Gunkel konzipierten und von ihm vollendeten *Einleitung in die Psalmen* den literarischen Zusammenhang des Psalters folgendermaßen beurteilt:

„Daß die Anordnung der Psalmen nicht aus einem sachlichen Einteilungsgrunde erfolgt ist, ist leicht einzusehen. Nach den einzelnen Gattungen sind sie jedenfalls nicht zusammengestellt worden. So stehen z.B. im ersten Buche die Hymnen (Ψ 8.19.24₁₋₂.29.33) nicht beieinander, die Königspsalmen (Ψ 2.18.20.21) bilden keine zusammengehörige Gruppe, auch die Klagelieder des Einzelnen, um noch diese zu nennen, stehen verstreut (Ψ 3.5.6.7.13.17.22 usw.). Den gleichen Befund zeigen die übrigen Bücher.“²

C. Westermann bemerkt zu dieser Passage in treffender Polemik:

„Man spürt an diesem kurzen Absatz, mit dem dann die Frage ein für allemal abgetan ist, daß ein echtes Interesse an der Frage kaum vorhanden war; nur so lassen sich die wenig sorgfältigen und kaum exakten Feststellungen dieses Abschnittes erklären. Es ist

¹ GUNKEL (/BGRICH), Einleitung 4.

² GUNKEL/BGRICH, Einleitung 434.

übersehen, daß das erste Psalmbuch fast ausschließlich Psalmen des einzelnen enthält, daß auf den ersten Blick die KE (Klage des einzelnen) im ganzen ersten Psalmbuch absolut überwiegt...“³

Der zuerst 1860 erschienene Psalmenkommentar von F. Delitzsch ist so für über 130 Jahre der einzige christliche, deutschsprachige Psalmenkommentar, der Beobachtungen oder Vermutungen hinsichtlich des Zusammenhanges von Psalmen nicht ausschließlich in der Einleitung versteckt, wo sie für die weitere Auslegung folgenlos bleiben, sondern bei der Kommentierung einzelner Psalmen Überlegungen zu ihrem Zusammenhang einfließen läßt. Ähnlich sieht die Lage bei den speziell theologischen Monographien zu den Psalmen aus: So entfalten beispielsweise sowohl H.-J. Kraus⁴ als auch H. Spieckermann⁵ eine *Theologie der Psalmen*, zugespitzt formuliert: eine Theologie einzelner, vom Exegeten aus Gründen der vermuteten thematischen Wichtigkeit freigewählter Psalmen, während eine Veröffentlichung zur Theologie des Psalters fehlt.⁶ Nach vereinzelt Aufsätzen in den 60er Jahren sind seit Mitte der 70er Jahre gehäuft Studien zu einzelnen Psalmengruppen erschienen.⁷ Seit Mitte der 80er Jahre kommen nun auch spezielle Arbeiten heraus, die den Psalter als Buch betrachten.⁸ Nach dem Psalmenkommentar von Delitzsch ist der Psalmenkommentar von F.L. Hossfeld und E. Zenger der erste, der intensiv den Zusammenhang der Psalmen im Psalter erörtert.⁹ Dieser neue Psalmenkommentar ist damit Teil eines sich abzeichnenden exegetischen Trends.

Daß die Betrachtung des Psalters insgesamt also ein Spätling der Exegese ist, hat einerseits Gründe, die speziell durch den Psalter vorgegeben sind, andererseits prinzipielle Gründe, die in der Eigenart des methodischen Neuansatzes liegen, in dem sich ein Teil der Arbeiten zum Psalter auch explizit versteht.¹⁰ Methodisch ist in den letzten Jahren eine Neubesinnung auf den Bibeltext der vorliegenden Gestalt erfolgt, der die postulierten Vorstufen nicht als exegetisches Ziel und vorrangige Interpretationsebene sieht, sondern als Hilfsmittel zur besseren Beschreibung des vorliegenden Textes. Dabei wird der vorliegen-

³ WESTERMANN, Sammlung 337f.

⁴ KRAUS, *Theologie*.

⁵ SPIECKERMANN, *Heilsgegenwart*.

⁶ Auch E. ZENGER hat trotz offensichtlichen Interesses an der Frage des Zusammenhanges der Psalmen im Psalter unlängst eine Theologie von Psalmen für einen breiteren Leserkreis herausgebracht, die trotz breiter Berücksichtigung des Kontextes einzelner Psalmen in ihrer Anlage nicht den Psalter, sondern die Formgeschichte der Einzelpsalmen als Theologie darstellt (ZENGER, *Morgenröte*). Ähnliches ist zu BRUEGGEMANN, JSOT 50, zu bemerken, der außer Rahmensepsalmen des Psalters die freigewählten Psalmen 73; 25 und 103 auslegt.

⁷ Vgl. GESE, *Entstehung*, und die Arbeiten von Goulder, Nasuti, Seybold und Wanke (dazu unten in Kapitel I.2.3).

⁸ Vgl. die zahlreichen Arbeiten von WILSON, insbesondere seine 1985 erschienene Dissertation: *The Editing of the Hebrew Psalter*, sowie FÜGLISTER, *Verwendung*, sowie den älteren methodisch sehr problematischen Entwurf von ARENS, *Psalmen*. Zu Arens siehe unten S. 17f.

⁹ Der Band wurde schon für 1991 angekündigt, ist aber aus verlagstechnischen Gründen erst nach Fertigstellung der vorliegenden Arbeit erschienen.

¹⁰ So besonders ZENGER, FS Füglistner.

de Text nicht nur im Kontext des gesamten Buches gesehen (*holistic interpretation*), sondern auch das Buch im Kontext des Kanons (*canonical approach*). Im angelsächsischen Sprachraum ist letzterer Ansatz im wesentlichen mit B. S. Childs verbunden, im deutschsprachigen Forschungsbereich hat R. Rendtorff federführend diesen Ansatz aufgenommen.¹¹ Innerhalb dieses methodischen Neuansatzes war es konsequent, daß der Pentateuch als systematischer und zudem wahrscheinlich historischer Kernpunkt des Kanons¹² auch der Anfangspunkt des *Canonical Approach* war. Forschungsgeschichtlich war der Pentateuch zudem als das klassische Tummelfeld der Literarkritiker der Platz, an dem Sinn oder Unsinn eines wissenschaftlichen Paradigmenwechsels in der Exegese hin zu größeren Textzusammenhängen zu beweisen war.¹³ In einem zweiten Schritt wurde insbesondere das Jesajabuch Gegenstand der holistischen Betrachtung.¹⁴ Nach dem Kanonsteil der Tora wurde damit der Kanonsteil der Propheten (נביאים) exemplarisch untersucht. Doch ist es nicht nur die Position des Psalters in dem historisch späten wie wenig zusammenhängend erscheinenden Kanonsteil der Schriften (כתובים), die den Psalter zu einem schwierigen Thema innerhalb eines solchen Ansatzes werden läßt. Während bei jedem anderen biblischen Buch die Teile als Kapitel bezeichnet werden, führt der Psalm bereits umgangssprachlich ein Eigenleben, das nicht auf den Psalter als Buch verweist. Nur eine jüdische Auslegungstradition bis hin zu wenigen neueren jüdischen Exegeten verweist mit der Bezeichnung der Psalmen als Kapitel auf den Psalter als Buch, indem sie die Teile dieses Buches sprachlich eindeutig als Teile zu erkennen gibt.¹⁵

Die bisher vorliegenden Arbeiten haben den Zusammenhang des Psalters bzw. größerer Teile aus ihm im wesentlichen mit den Methoden der Traditions- und Redaktionsgeschichte untersucht. Die für die Einzelsalmenauslegung so erfolgreiche Methode der Formgeschichte blieb bisher nicht zuletzt wohl aufgrund ihrer eigenen Ignorierung des literarischen Zusammenhanges der Psalmen im Psalter für die Betrachtung des Zusammenhanges des Psalters nahezu

¹¹ Einen neueren Überblick zur Forschungslage bietet JBTh 3, 1988, hier besonders der Aufsatz von MILLER. Zum Einstieg in den Anfang der Diskussion eignet sich besonders gut der Themenband JSOT 16 (1980), der ausschließlich der Diskussion der damals gerade erschienenen *Introduction to the Old Testament as Scripture* von CHILDS gewidmet ist.

¹² Vgl. jedoch STECK, Abschluß, der den prophetischen Kanon von der Tora unabhängig sieht.

¹³ Dazu RENDTORFF, Methode, dort der Hinweis auf KUHN, Struktur. Dorthier stammt der Begriff *Paradigmenwechsel*. In der alttestamentlichen Debatte um synchrone und diachrone Exegese ist auch auf RICHTER, Exegese, zu verweisen.

¹⁴ Vgl. nun insbesondere den Aufsatzband von RENDTORFF, Kanon, der u. a. drei Aufsätze zum Jesajabuch vereint. Zum Ganzen siehe unten II.2.2.2 und III.2.1.3.

¹⁵ Vgl. z. B. den Midrasch zu den Psalmen (שורר טוב), außerdem: HIRSCH, Psalmen, und KAUFMANN, Religion, 310. Während sich bei Hirsch des öfteren Hinweise auch zum literarischen Kontext des Einzelsalms finden, vermag NOBEL (Libanon I,8) einen solchen Zusammenhang nicht zu erkennen, obwohl auch er die Psalmen sowohl als *Psalm* wie als *Kapitel* einführt. Siehe unten I.1.

ungenutzt. Hier setzt das Postulat von K. Seybold¹⁶ nach der Anwendung der Formgeschichte auf literarische Zusammenhänge in der Psalmenexegese an, das die vorliegende Arbeit einzulösen versucht. Das setzt allerdings eine Umorientierung in der Zielsetzung der Formgeschichte voraus: Hypothesen zum historischen Ort bleiben im folgenden weitgehend zurückgestellt, um die Arbeit zu entlasten. Ein wichtiges Beispiel für die Anwendung formgeschichtlicher Methodik zur Betrachtung der Komposition waren für diese Arbeit die Heidelberger Dissertationen von E. Blum und F. Matheus.¹⁷ Zu denken ist nicht zuletzt auch an den Ansatz von G. von Rad „Das formgeschichtliche Problem des Hexateuch“ und die anderen Arbeiten zum Deuteronomium¹⁸ als Beispiel für die Anwendung formgeschichtlicher Kategorien auf Großtexte.¹⁹ Für den Psalter ist ein solcher Ansatz bereits von C. Westermann²⁰ entwickelt worden. Westermann notiert Gruppen von Klage Liedern insbesondere in der ersten Hälfte des Psalters und Gruppen von Hymnen insbesondere in der zweiten Hälfte des Psalters. Königs- und Torapsalmen weist er eine Rahmungsfunktion größerer literarischer Zusammenhänge zu. Als Entsprechungen zu Ps 2 findet Westermann Ps 72; 89 und 110, die als Königspsalmen jeweils Abschlußfunktion für Psalmgruppen bzw. Teilpsalter haben. Deswegen postuliert er insbesondere Ps 2–89 und 1–119 als Vorstufen des Psalters, was gegenüber der üblichen literarkritischen Aussonderung des elohistischen Psalters (Ps 42–83) ein alternativer und ergänzender Ansatz ist.

	Tora	König	Klagen (Kern)	König	Tora
Ps		2	3–88	89	
Ps 1		2	3–109	110	119

Innerhalb dieses vermuteten Kerns des Psalters postuliert er kleinere Gruppen von formgeschichtlich gleichen Psalmen ähnlich der Sammlung der Threni. Modifizierte Ansätze dieser Art haben Gese und Wilson vorgelegt.²¹

Wir werden nun im folgenden ersten Hauptteil zunächst versuchen, anhand offener Fragen der Einzelsalmenauslegung den Gewinn des literarischen Kontextes als notwendige Aufgabe der Psalmenexegese zu begründen. Der

¹⁶ SEYBOLD, Psalmen 103.

¹⁷ BLUM, Komposition, MATHEUS, Singt. Vgl. dazu unten II.2.2.2 und III.2.1.3.

¹⁸ VON RAD, Gottesvolk, und ders., Deuteronomium-Studien. Vgl. zur Forschungsgeschichte KREUTZER, Frühgeschichte 4 ff. 19 ff. Zur Bedeutung für die Psalmgruppen siehe z. B. S. 123 (zu Ps 67) und S. 78 (zu Ps 134).

¹⁹ Einen singulären Versuch, die formgeschichtliche Methode auf die Bibel als Ganzes anzuwenden, hat unlängst SCHMIDT, FS Koch, vorgelegt. Schmidt sieht am Anfang und am Ende der Bibel universale Themen (vgl. dazu bereits den Ansatz von GUNKEL, Schöpfung). Schmidt geht von den vorliegenden Druckfassungen der deutschen Bibel aus (SCHMIDT, FS Koch 569), was ihn zu der These verleitet, die Psalmen als Mitte der Bibel zu verstehen (aaO. 572 ff.).

²⁰ WESTERMANN, Sammlung, leicht modifiziert aufgenommen insbesondere bei RENDTORFF, Einführung 261.

²¹ GESE, Entstehung; WILSON, Editing; ders., JSOT 34. Hier wird auch Psalm 41 in dieses Konzept einbezogen.

zweite Schritt wird dann der Versuch eines formgeschichtlichen Neuansatzes zur Beschreibung der Psalmengruppen sein. Als dritter Schritt schließt sich eine Skizze der Entwicklungsgeschichte des Psalters an. Abschließend soll dann noch kurz der Psalter als kanonisches Buch in seinen wirkungsgeschichtlichen Zusammenhang gestellt werden.

Dieses weitgefaßte Thema hat es erfordert, Lücken bei der Aufarbeitung und Darstellung der Sekundärliteratur zu Einzelsalmen und Motiven im Psalter zu lassen.²² Einerseits ist es forschungsgeschichtlich wegen der beträchtlichen Anzahl von Einzeluntersuchungen zu Psalmengruppen²³ an der Zeit, einen Gesamtansatz zum Verständnis des Psalters zu wagen, andererseits stellt ein solcher Gesamtansatz Anforderungen an den Exegeten, denen nur mit einer erheblichen Einschränkung des Themas hätte Genüge getan werden können. Eine Einschränkung des Themas hätte jedoch wohl oder übel seine Aufgabe insgesamt nach sich gezogen.²⁴ Wenn hier ein Entwurf über das Ganze des Psalters erfolgt, hat das den Sinn einer Hypothesenbildung, die auch seine Teile, die Einzelsalmen, Psalmengruppen und Teilpsalter, nach deren intensiver Diskussion insbesondere im angelsächsischen Sprachbereich auch in deutscher Sprache neu diskussionsfähig zu machen hofft.

²² Sprechenderweise hat PFEIFER, VT 37, bei der Darstellung des Problemes der Aufarbeitung der Sekundärliteratur ein Psalmwort gewählt: „Ich bin in tiefe Wasser geraten...“ (Ps 69,3). Es gibt kein Thema der alttestamentlichen Wissenschaft, zu dem derart viel und völlig unterschiedliche Publikationen erfolgen. Auch der monumentale Psalmenkommentar von KRAUS hat in seiner neuesten Auflage lediglich einen Literaturnachtrag von immerhin 8 Druckseiten, der aber nur einen Bruchteil der tatsächlich erschienenen Literatur wiedergibt. Allein AUFFRET hat über 30 Beiträge zu Psalmen geschrieben. Vgl. zu dem Problem der Arbeit mit der Sekundärliteratur auch die Diskussion über die Relevanz wissenschaftlicher Kommentare in BThZ 2 ff., besonders: WELTEN, BThZ 4, 149 ff., der herausarbeitet, wie die ausschließlich im Kontext wissenschaftlicher Literaturdiskussion entstandenen Fragestellungen auch nur noch intern rezipiert werden.

²³ S. u. besonders I.2.3.

²⁴ WILSON, Editing, hat bereits mit der Beschränkung auf die Auswertung der Handschriftüberlieferung mit relativ wenigen, aber wichtigen theologischen Bemerkungen eine mögliche Einschränkung des Themas vorweggenommen, was hier dankbar als Vorarbeit rezipiert ist. Eine andere mögliche Einschränkung, beispielsweise die formgeschichtliche Analyse nur einer Psalmengruppe, scheidet daran, daß jede Psalmengruppe zwar in das in Teil II. vorzustellende formgeschichtliche Schema paßt, aber zugleich mindestens eine Ausnahme von der hier vorgestellten makroformgeschichtlichen Regel hat. Die Regel ist damit nur zu erkennen, wenn das gesamte Material vorgestellt wird.

Teil I

Der einzelne Psalm als Ausgangspunkt

1. Der Psalm als Parasche des Psalters

Wir gehen aus von einer Voraussetzung, die der üblichen Exegese von Einzelsalmen zugrundeliegt: Der Psalter ist ein Buch, das aus Einzelsalmen besteht. Diese Feststellung scheint der hier angestrebten kontextuellen Exegese zunächst entgegenzustehen. Gleichwohl ist sie bereits von der handschriftlichen Überlieferung des Psalters her unbestreitbar.

Der Psalter, der wie alle poetischen Schriften der Hebräischen Bibel nur zweispaltig geschrieben ist, während Prosatexte dreispaltig angeordnet sind,¹ hat die Anordnung in Einzelsalmen als festen Textbestandteil: In den masoretischen Manuskripten fällt die gegenüber anderen poetischen Texten wesentlich gegliedertere Anordnung des Psalters mit Leerzeile oder Lücke an den Stellen auf, an denen ein neuer Psalm beginnt.² Diese Textgliederung ist von ihrem Gewicht innerhalb des masoretischen Textes nur noch mit der doppelten Leerzeile vergleichbar, die in dem masoretischen Mustercodex Aleppo am Neuanfang eines biblischen Buches, also beispielsweise des Hiobbuches, steht. Eine solche doppelte Leerzeile markiert aber auch den Anfang der fünf Teilbücher des Psalters.³ Das Ende der ersten vier Psalmbücher, also die Übergänge zwischen zwei Psalmbüchern, sind zudem durch eine im Detail allerdings unterschiedliche Segensformulierung markiert. Die Grenzen zwischen zwei

¹ Psalter, Hiob und Sprüche gelten als poetische Bücher sowie Ex 15,1–20 und Dtn 32 als poetische Einzeltexte, die gemäß rabbinischer Vorschrift zweispaltig angeordnet sind (siehe bShab 103b; bMen 31a; Sof 1,11, vgl. als erster Überblick die Abbildung bei WÜRTHWEIN, Text 169 und 185 mit 175, sowie OESCH, Petucha 121f.).

² Der Kodex Aleppo hat die Psalmen durchweg mit einer Leerzeile getrennt. In seltenen Fällen wird der Wechsel eines Psalms nur durch zwei aufeinanderfolgende Halbzeilen angezeigt (vor Ps 11; 36; 38; 68; 81; 106; 116; 142; 147; 148; 149; 150), seltener auch nur durch eine Halbzeile (vor Ps 97; 99; 105; 108; 114; 117; 118; 136). Auch in diesen Fällen ist jedoch die Trennung des Psalters in Einzelsalmen deutlich markiert. Lediglich Ps 115 wird im Codex Aleppo wie in der Septuaginta mit Ps 114 zusammengeschrieben, ohne daß diese Abweichung wie in der Septuaginta beispielsweise durch die Teilung von Ps 116 ausgeglichen wird. Dazu unten S. 13f. und I.2.3.2.

³ Gegen SEYBOLD, Psalmen 13, der bei der Beschreibung des Anfanges des Psalters die leicht oberlinig geschriebene Halbzeile der Schlußmasora der Chronikbücher als volle Zeile rechnet (Kommentar zur Abbildung aus dem Kodex Aleppo).

einzelnen Psalmen sind zumeist zusätzlich durch Psalmüberschriften deutlich markiert, die in den Handschriften zumeist von der Textgestalt her leicht zu erkennen sind, da sie als überlange oder zu kurze Halbzeilen geschrieben sind und nicht die sonst übliche Gliederung der Textzeile in zwei parallele Halbzeilen (bzw. Halbstichen) vollziehen. Der Text der Überschrift ist als einleitender Prosatext kenntlich gemacht.

Nun könnte man bei vielen mittelalterlichen masoretischen Handschriften sagen, daß diese bereits späte und besonders sorgfältig edierte Texte sind, deren Untergliederung Teil ihrer Edition sei.⁴ Doch ist die Edition des Psalters in einzelne Psalmen mit voranstehender Leerzeile bzw. deutlichem Neuanfang einer Zeile bereits in Qumran bezeugt. G.H. Wilson⁵ unterscheidet im Anschluß an M. Malachi⁶ für die Qumranpsalter fünf Arten der Psalmabtrennung: Wenn die Schlußzeile eines Psalms nur wenig beschrieben ist, beginnt der neue Psalm einfach bei einer neuen Zeile (1.), wenn die Schlußzeile fast durchgehend beschrieben ist, beginnt die Anfangszeile eingerückt (2.), endet die Schlußzeile am Zeilenende, beginnt der folgende Psalm mit einer eingerückten Zeile (3.) oder es steht eine Leerzeile (4.). In wenigen Fällen sind die Psalmen nur durch eine kleine Lücke in derselben Zeile abgetrennt (5.). Dieser Befund entspricht dem, was wir in den masoretischen Bibelhandschriften als Gliederung mit Setuma und Petucha kennen: Die Fälle 1.–4. sind typische Anordnungen der offenen Abschnittsgliederung (Petucha), der seltene Fall der Gliederung in der Zeile selbst (5.) entspricht der geschlossenen Abschnittsgliederung (Setuma).⁷ Da im Psalter die übliche Paraschenuntergliederung fehlt,⁸ liegt es nahe, die Untergliederung des Psalters in Psalmen mit der auch außerhalb des Pentateuch üblichen Untergliederung der Hebräischen Bibel mit Paraschen zu identifizieren. In der jüdischen Auslegungsgeschichte wird dies praktiziert, da die Einzelsalmen als Parasche angesprochen werden. Im mittelalterlichen Kommentar Midrasch Tehillim wird beispielsweise Ps 2 Paraschat Gog genannt, Ps 3 Paraschat Ab-

⁴ Vgl. z.B. den Aleppo Codex. Am leichtesten greifbar ist die Wiedergabe einer solchen Handschrift bei WÜRTHWEIN, Text 185 (Tafel 25, Oxford, Bodleian Library, ein Fragment mit besonderer Punctuation). Beispiel einer solchen Edition ist auch KenMs 240, wo im Hiobbuch die Dialoggänge durch Hervorhebung des ׀׀׀ in Rotschrift gekennzeichnet sind (KENNICOTT, Dissertatio 430).

⁵ WILSON, Editing 93 ff. Vgl. die vorsichtiger Darstellung bei OESCH, Petucha 274 ff.

⁶ MALACHI, Charakter.

⁷ Zu Petucha und Setuma vgl. zur Einführung WÜRTHWEIN, Text 24f. Unersetzlich ist für diese Fragestellung die Monographie von OESCH, Petucha.

⁸ So bereits GINSBURG, aaO. 17. YEIVIN, Textus 7, 76–102, hat eine solche Liste der Abschnitte des Psalters (Bodeleian Library Oxford, Ms. Heb.d. 33, 3v–6r) veröffentlicht und mit den großen Bibelhandschriften des Codex Aleppo, Leningradensis, Cambridge u. a. verglichen. Bis auf Ps 115, einer Unregelmäßigkeit, wie sie für das Ägyptische Hallel typisch ist (dazu unten S. 13f. und I.2.3.2), ist in der Liste jeweils der erste Vers der masoretischen Psalmanfänge notiert, gelegentlich auch der Schlußvers des vorhergehenden Psalms.

schalom etc.⁹ In Qumran ist zudem auch die Einteilung des Psalters in fünf Psalmbücher präsent.¹⁰

J. Oesch hat für die Paraschenuntergliederung in der Antike herausgearbeitet, daß bereits im babylonischen Talmud verboten ist, die Paraschen zu verändern.¹¹ Das setzt also bereits im frühen Mittelalter wenigstens den Versuch der Bildung einer festen Paraschentraktion voraus. Der Versuch, die konkrete Paraschenabgrenzung zu ermitteln, ist bei Oesch's Analyse, die hauptsächlich Texte aus dem Jesajabuch behandelt, nicht gelungen.¹² Anders sieht es jedoch bei den Psalmen aus.¹³ Selbst dort, wo die paraschenähnliche Untergliederung des Psalters wohl aus Raumgründen nicht im Text präsent ist, wird die Psalmenzählung deutlich im Text als Psalmentrenner vermerkt.¹⁴ Der Psalter ist deswegen wohl das einzige Buch der Hebräischen Bibel, in dem Chancen bestehen, die konkreten Paraschen zu ermitteln. Auch die Psalmenzählung der Septuaginta weicht bei einer Gesamtzahl von 150 Psalmen an nur wenigen Stellen von der des masoretischen Textes ab:

Masoretischer Text	Septuaginta
Ps 9/10	9,1–21/22–39
Ps 114/115	113,1–8/9–26
Ps 116,1–9/10–19	114/115 ¹⁵
Ps 147,1–11/12–20	146/147

Wenn wir uns die Stellen genauer ansehen, finden sich die wenigen Abweichungen der Septuaginta in der Psalmeinteilung an ganz speziellen Stellen: Ps 9/10 ist der Fall des Zusammenziehens eines überschriftlosen Psalms zum vorhergehenden Psalm. Die restlichen drei der vier Stellen sind im Bereich der beiden Hallel-Psalmengruppen Ps 113–118 und 145–150, die als einzige im Psalter überlieferte literarische Zusammenhänge von Psalmen in der Liturgie zur Zeit des Schreibens der Handschriften vorkommen.¹⁶ Bei Ps 9f. reißt der masoretische Text ein Akrostichon-Fragment auseinander, der griechische Text korrigiert damit eventuell ein Problem, das – wenn Akrosticha überhaupt in der Schreibweise sichtbar gemacht wurden¹⁷ – nur im hebräischen Text als

⁹ Unter Midrasch Tehillim (MShir) verstehe ich hier wie im folgenden den bekanntesten und auch wichtigsten Psalmenmidrasch שוחר טור. Vgl. auch oben S. 3 Anm. 15.

¹⁰ Vgl. die Bezeichnung *gefünftelte Bücher* (ספרים חמשית) in 1Q 30 (DJD 1, 133), die sich wahrscheinlich auf den Psalter bezieht, sowie bQid 33a.

¹¹ OESCH, Petucha 91 ff., mit Verweis auf bShab 103b.

¹² OESCH, Petucha 361–365 (e silentio).

¹³ Vgl. OESCH, Petucha 11.

¹⁴ Der Papyrus Bodmer (2.–4. Jh. n. Chr.) vertritt beispielsweise eine Tradition, in der die Psalmen als Prosa-Kontinuatext geschrieben sind (vgl. die Tafel bei SEYBOLD, Psalmen 18). Obwohl der Papyrus Bodmer keine Zwischenräume zwischen den Psalmen hat, bezeugt er doch die feste Zählung der Psalmen.

¹⁵ In der Septuaginta ist *Halleluja* (Ἀλληλουία) auch beim Beginn von LXX Ps 115 Trenner. Vgl. als Überblick im Anhang Tabelle 2.

¹⁶ Siehe unten I.2.3.2 und I.2.3.3.

¹⁷ Die Akrosticha werden in der masoretischen Überlieferung des Textes oft nicht mit dem

solches sichtbar ist. Die andere Zählung der Septuaginta bei Ps 9f. bezeugt also eine in diesem Fall schwache hebräische Handschriftenüberlieferung.¹⁸

Alles deutet damit darauf hin, daß die Gliederung des Psalters in einzelne Psalmen bereits der Septuaginta vorlag. Wir müssen das Problem der Abgrenzungen von Psalmen also vor allem innerhalb der hebräischen Textüberlieferung betrachten. Die Qumranüberlieferung ist dabei nur dann aufgeführt, wenn sie die Trennung eines Psalms oder das Zusammenziehen von zwei Psalmen ausdrücklich bestätigt. Fälle, die nur auf Rekonstruktionsversuchen beruhen, sind nicht aufgenommen.¹⁹ In der weitaus größten Zahl der Fälle unterstützt damit auch die Qumranüberlieferung die masoretische Psalmenabtrennung, auch wenn in der Reihenfolge der Psalmen in den Qumrantexten erhebliche Abweichungen zu verzeichnen sind.²⁰ Gehen wir nun zunächst die Psalmen durch, die in der Textüberlieferung gelegentlich zusammengefaßt sind:

Psalm 1/2 werden in verschiedenen Handschriften als ein Psalm gelesen.²¹ Beide Psalmen haben ein gemeinsames Wortfeld insbesondere mit הגה (Ps 1,2; 2,1) und אָשְׁרֵי (Ps 1,1; 2,12) an den Rahmenstellen. Gemeinsam ist beiden Psalmen trotz des unterschiedlichen Motivfeldes von Weisheits- bzw. Königspsalmen die Gegenüberstellung des einzelnen Gottgemäßen mit den vielen Gegnern Gottes.²² Ps 2 ist verschiedentlich zusammen mit Ps 1 als ein Psalm angesprochen worden. Das bekannteste Beispiel ist dabei eine sogenannte westliche Variante von Apg 13,33, in der ein Zitat aus Ps 2 als aus dem ersten Psalm stammend eingeführt wird. Während diese Zählung eventuell auch mit

Buchstaben, der die Buchstabenfolge konstituiert, am Zeilenanfang geschrieben. Ps 119 bildet hier eine Ausnahme, hier werden beispielsweise im Codex Aleppo alle Zeilen mit akrostichischem Anfang geschrieben, lediglich v. 80 ist in zwei Zeilen geteilt, so daß die Strophe mit ם neun Zeilen hat. Es ist daher fraglich, ob weiterhin dem Phänomen des Akrostichons in der modernen Textedition und Interpretation derart viel Rechnung getragen werden sollte. Nach SEYBOLD, Prophetie 74, ist die Beobachtung des Akrostichons erst Mitte des 19. Jh. von dem württembergischen Pfarrer Gottlieb Frohmeyer neu gemacht und F. DELITZSCH mitgeteilt worden, der sie in die zweite Auflage seines Psalmenkommentares 1867 aufnahm. Dies gilt jedoch höchstens für den deutschsprachigen Bereich, da LOWTH bereits 1787 seine Vorlesungen zur hebräischen Poesie mit der Behandlung des Akrostichons als erstem Hauptstück publizierte (Lectures 55 ff.). Da jedoch akrostichische Formen auch in der mittelalterlichen jüdischen Poesie immer wieder verwendet wurden, ist anzunehmen, daß das Phänomen von Akrosticha auch in der Bibel immer wieder Einzelnen auffiel.

¹⁸ Siehe unten Anm. 29.

¹⁹ So z. B. Ps 26/27, die eventuell in 4QPs^r als ein Psalm geschrieben sind (dazu WILSON, Editing 107).

²⁰ Dazu unten in Teil III.3. 1 und 3.2 sowie im Anhang Tabelle 3.

²¹ KenMs 17; 37; 216; 409; 505 (Wilson, Editing 134, bietet hier irrtümlich Ms 142, was zur Tabelle zu Ps 9/10 gehört), RosMs 554; 596; 782 Toletano (DE ROSSI, Lectiones). Zu letzterer Ms vgl. GINSBURG, aaO. 775. Eine gemeinsame Zählung von Ps 1 und 2 bietet KenMs 164. Diese folgenden Übersichten mögen als erste, überblicksartige Hinweise verstanden werden. Vollständigkeit ist zwar angestrebt, aber angesichts der Widersprüche in den zugrundeliegenden Darstellungen auch in einer Einzelstudie kaum erreichbar (vgl. unten Anm. 48 zu Psalm 94/95; 96/97 und 98/99).

²² Vgl. z. B. LIPINSKI, RB 75, 321–367, hier 330–333, und AUFFRET, Sagesse 173 ff.

einer extrem späten Ansetzung²³ oder der Tradition der Nicht-Zählung von Ps 1 als Überschrift zum Psalter²⁴ erklärbar ist, scheidet diese Erklärung bei den späteren Zeugnissen aus: Sowohl der palästinische Talmud (jTaan 2,2,65c; jBer 4,3,8a) als auch der babylonische Talmud (bBer 9b.10a) ziehen vereinzelt Ps 1 und 2 als einen Psalm zusammen. Doch sind dies Zeugnisse einer sehr speziellen Exegese, die das Ziel hat, den Anfang des Psalters und das Achtzehn-Bitten-Gebet zu parallelisieren.²⁵ Neben dem gemeinsamen Wortfeld legt insbesondere die Betrachtung des Schlusses von Ps 2, der mit einem Glückwunsch das Eingangsmotiv von Ps 1 aufnimmt, nahe, beide Psalmen auch bewußt verknüpft zu denken. Dieser Glückwunsch ist in der literarkritischen Betrachtungsweise als vermutlich nachträgliche Zufügung auch historisch ein Beleg für die Intention, beide Psalmen zusammenzustellen.²⁶ Sie sind damit als eine unterschiedene Einheit von zwei Psalmen zu sehen.²⁷ Für die Sicht von Ps 1 und 2 als inhaltlich bedingte Verknüpfung zweier zu unterscheidender Psalmen spricht auch die Qumranschrift 4QFlor, die Ps 2,1 in einer Reihe weiterer Stellen in Anschluß an Ps 1,1 zitiert.²⁸

Psalm 9/10 werden, wie wir sahen, regelmäßig in der Tradition der Septuaginta als ein Psalm gezählt. Nur wenige hebräische Handschriften ziehen demgegenüber beide Psalmen zusammen.²⁹ Die bereits am Schluß von Ps 9 brüchige Anordnung als Akrostichon wird in Ps 10 nur noch – wenn überhaupt – sehr locker fortgesetzt. Inhaltlich führt Ps 10 den bereits innerhalb von Ps 9 begonnenen Umbruch vom Danklied in die Klage (Ps 9,20f.) weiter. Es gibt Stichwortverbindungen zwischen beiden Psalmen wie *בַּצָּרָה* („in der Not“, Ps 9,10; 10,1) und *קִימָה יְהוָה* („erhebe dich, Jhwh“, Ps 9,20; 10,12), aber

²³ So unlängst wieder BERGER, Weisheitsschrift 78. Bergers extreme Spätdatierung von Ps 1 ist im Zusammenhang mit seiner Frühdatierung der Gnizaschrift zu sehen. Die Frühdatierung der Gnizaschrift hat Berger erneuert in: ders., NTS 36, 415–430, und ZAW 103, 113–121. Zur berechtigten Kritik dieses Ansatzes vgl. RÜGER, Weisheitsschrift 3ff., der insbes. wegen der Abhängigkeit der Gnizaschrift von Mischna Abot auf eine mittelalterliche Abfassung der Gnizaschrift schließt. Zur Datierung von Psalm 1 siehe unten III.3.3.4.

²⁴ Siehe KenMs 168; RosMs 234; 879. Vgl. auch Anm. 21.

²⁵ Siehe dazu unten im Ausblick Kapitel 2 (S. 245ff.).

²⁶ Vgl. dazu insbes. ZENGER, FS Groß 495–511, der einen von der ägyptisch-altorientalischen Königsideologie beeinflussten Grundpsalm in v. 1–4.6–9 (aaO. 506, vgl. auch die Bilder S. 510f. aus WRZSZINSKI, Atlas 118.53a) von den Versen aus der Zeit der militärischen Auseinandersetzung zwischen Ptolemäern und Seleukiden (v. 5.10–12, sowie Ps 1) unterscheidet (508, dgl. ZENGER, Gott 52). Zum altorientalischen Hintergrund von Ps 2, der das stärkste Argument für eine frühe Ansetzung eines Kernes von Ps 2 ist, vgl. auch WIDENGREN, Psalm 110, 185–216, hier 193f.

²⁷ So durchweg die Kommentare z. St.

²⁸ Zwischen dem Zitat von Ps 1,1 und 2,1 finden sich noch Jes 8,11 und Ez 37,23, vgl. MAIER, FS Gunneweg 353–365, hier 356, zu 4Q Flor siehe weiterhin BROOKE, Exegesis. WILSON (Editing 134f.) zählt nach KENNICOTT (Hg.), *Vetus Testamentum*, 7 Codices auf, die Ps 2 mit Ps 1 zusammenschreiben. Zum Problem der Abgrenzung zwischen Ps 1 und 2 vgl. z. B. BROWNLEE, *Bibl.* 52, 321–336, und als Gegenposition z. B. WILLIS, ZAW 91, 381–401, der Ps 1 als abgeschlossene Einheit sieht. Nicht mehr zugänglich wurde dem Vf. die Dissertation von STENDEL, *Midrasch, die 4QFlor als Anfang des Kommentares einer Ausgabe des ersten Psalmbuches* sieht.

²⁹ Von den bei KENNICOTT gesammelten Handschriften bietet nur Ms 142 und 222 (bei WILSON, *Editing* 134, ist die Ms 142 irrtümlich in die Spalte von Ps 1/2 geraten) Ps 9f. als einen Psalm, de Rossi ergänzt Ms 2 und 244. GINSBURG (aaO. 721) vermag für diesen Fall nur zwei Handschriften (Vienna Nr. 4 und Or 4227, Deutschland um 1300) aufzuführen.

3. Register

3.1 Personenregister

Es sind alle Zitatstellen verzeichnet und weiterhin vor allem solche Fundstellen, an denen eine Forschungsposition zur Anordnung von Psalmen behandelt wird.

- Acha ben Jaqob 32f.
Ackroyd, P. R. 196f.
Aejmalaeus, A. 51, 62
Amram Gaon 45
Allen, L. C. 141
Arens, A. 17f., 34
Auffret, P. 24f., 40f., 146
- Barth, Chr. 23, 25, 127
Barré, L. M. 28
Beaucamp, E. 40
Becker, J. 44, 96, 140
Begrich, J. 1, 50, 53, 125, 199f.
Braulik, G. 175
Brennan, J. P. 24
Budde, K. 132
Buss, M. J. 44
- Calvin, J. 129
Childs, B. S. 43, 114, 129f.
Crüsemann, F. 61f., 99, 207
Culley, R. C. 51
- Delitzsch, F. 2, 23, 36
- Freedman, D. N. 40
Füglister, N. 239
- Gese, H. 2, 4, 124, 170, 184f., 199, 200, 211f., 237
Goldschmidt, D. 46
Goulder, M. D. 2, 26f., 29, 41–43, 63, 65
Graetz, H. 32–34, 38–40, 221f.
Grossberg, D. 35, 37f., 77
Gunkel, H. 1, 94f., 124f., 199f.
- Hillel (Schule) 31f., 155
- Hirsch, S. R. 3
Hossfeld, F.-L. III, 2
- Jacob, B. 36f., 78
Jeremias, J. 44, 203
Jochanan ben Zakkai 32f.
- Kaufmann, Y. 3
Kimhi, David ben 36
Koch, K. 23, 40, 210
Kraus, H.-J. 2, 49, 97, 125, 129–131, 164
Kselman, J. S. 34
Küchler, F. 55, 85f.
- Liebreich, E. J. 37
Lohfink, N. 24
Lowth, R. 20f.
- Macholz, Chr. 86
Maier, J. 45f., 128, 211, 238, 243
Matheus, F. 4, 106
Mays, J. L. 140
Melugin, F. 105f., 196
Michel, D. 64
Millard, M. 113, 238, 242, 250
- Nasuti, H. 2, 44, 90f., 94f., 150
Nobel, J. 3
- Otto, E. 42, 92
- von Rad, G. 4, 78, 123
- Saadja Gaon 36, 45, 46
Sarna, N. M. 125
Schäfer, P. 46
Schammai (Schule) 31, 155

- Schelling, P. 44
Schreiner, J. 24, 26, 128
Seidel, H. 35, 39, 169
Seybold, K. 2, 4, 19, 23, 35–38, 40, 44, 76,
77, 90, 94, 132, 169, 210
Sheppard, G. H. 127, 128, 200, 212
Smend, R. 124, 127f.
Spieckermann, H. 2
Steck, O. H. 128
Stolz, F. 50, 53
Strauß, H. 34, 39

Thoma, C. 34, 46

Wanke, G. 2, 41f.
Weiser, A. 124, 132
Weiss, M. 48
Westermann, C. 1, 4, 48f., 81, 106,
113–116, 123–125, 127, 158, 163, 200, 207
Wilson, G. H. 2, 4–19, 27, 29, 114, 123, 125,
172, 203–205, 215, 227, 237

Zenger, E. III, 2, 20, 23, 25–27, 35, 39, 41,
44, 126, 128, 132, 145, 166
Zimmerli, W. 19, 23
Zuber, B. 64, 101, 122, 182

3.2 Sachregister

Es sind vor allem solche Begriffe ausgewählt, die geeignet erscheinen, die methodische Begrifflichkeit der vorliegenden Studie zu erschließen. Grund für die Nennung ist nicht das ausdrückliche Vorkommen des Begriffes auf der genannten Seite, sondern seine sachliche Zugehörigkeit. Stellen, an denen Definitionen erfolgen, sind kursiv gedruckt.

- Chiasmus 24–26, 29f., 131f., 135–137, 140, 141, 172, 205
Cluster (Definition) 51, 62, 99
Clusterkompositionen 26, 33f., 79–81, 84, 104, 107, 109f., 115, 116–161, 163f., 187, 201–205, 207, 221–223, 234, 250
- Danklied 33, 53f., 56f., 62, 76, 78–80, 82–84, 87, 89, 103, 112, 115, 120–122, 126f., 133–135, 138f., 141–143, 146, 150f., 159–165, 176, 197, 206, 207, 230
Diaspora (s. a. Exil) 88, 119, 123, 134, 182f., 185, 188–196, 211
Doppelung, kompositionelle (s. a.: Zwillingpsalmen) 24f., 33, 40, 80, 90–93, 115, 121, 152, 201f.
Doppelung, innerhalb eines Psalms 22, 24f., 50f.
- Exil 37, 40, 55, 66f., 77f., 92, 103–107, 119, 164, 173, 176f., 179–184, 187–190, 213, 244–246.
- Geschichtsrückblick 22, 46, 67, 81, 95f., 101–103, 105, 108, 140, 148–150, 206–208, 210
- Hymnus 1, 23, 25, 40, 48f., 66, 70–72, 81, 103, 105–107, 112–115, 120–124, 126f., 132, 134, 140f., 143, 147, 149, 151f., 155, 158, 163f., 181, 200, 203, 205f., 223, 237
- Kettenbildung 2, 23f. 40f., 44
Klagepsalm 1f., 4, 48, 53–56, 60–62, 85, 89, 149, 237
Klagepsalm eines alten Menschen 123, 126
Klagekomposition 89–114, 103, 104f., 109, 113, 162f., 187f.
(JHWH)Königpsalm und -motive 4, 67, 69, 71, 77, 81, 94, 112, 119, 123, 127f., 132, 144f., 148, 150f., 165f., 179f., 187, 200, 202f., 208, 212, 219f., 226f., 234, 236
- Kompositionsbogen 89, 90–103, 109, 124–140, 143, 147–152, 162, 165, 230, 234, 239, 250
- Liturgie 8, 13–15, 17, 26, 30–39, 44–47, 53, 59, 62, 80–84, 88f., 94f., 102f., 113, 121f., 144, 149, 181, 183, 190, 206–209, 222, 228, 239
- Makroformgeschichte 4, 47, 84, 148f.
Midraschelemente 43, 118, 120, 128–134, 136, 139, 205
Mischpsalm 50, 53, 58, 62, 125
Mittelstellung 22–26, 40f., 68–70, 89f., 140, 165f., 211f., 225f.
- Nahtstelle 165–167, 172, 173–180, 207, 209–211, 226, 236
Normelement 4, 17, 168, 208–213, 245–249, 255f.
- Numeruswechsel 49, 52f, 62, 66, 74, 80, 88, 90, 100f., 104, 120, 123, 143
- Orakel 55f., 67, 77, 81, 85–87, 90–94, 95, 96, 100, 105f., 109, 113f., 141–143, 146, 149, 162f., 200, 211
- Psalm (Definition) 6–19
Psalmbücher, Einteilung in 29, 237
Psalmgruppen 27–45
- Richterthema 90, 96–99, 117, 147–150, 179f., 201
- Segen 37, 78, 110f., 121–123, 152–161, 178, 216, 221, 236

- Themenklage 66–68, 79f., 84, 88, 90–93, 107f., 111, 113, 143, 161, 162, 183, 227
- Tora- und Weisheitspsalm 4, 25, 59, 127f., 140, 145, 165f., 211f., 226, 228, 237f.
- Toreinzugsliturgie 25, 134–137, 205, 211
- Überschriften, fehlende (6–19 passim.) 8, 18, 27–29, 45, 125, 138, 140, 235f.
- Überschriften ohne Personenangaben 13, 27, 33, 144, 204, 216, 255
- Wallfahrt 30f., 35f., 39, 63–66, 78, 135–137, 180–184, 187, 194f., 197f., 206f., 212, 228f.
- Wallfahrtspsalm 35, 42, 63–66, 76, 82, 84–88, 211
- Wallfahrtspsalmgruppe 30–42, 46, 63–89, 135–137, 225–228, 239
- weisheitliche Edition 30, 42, 57–60, 72–75, 79, 81, 84, 90, 100, 102, 113–116, 123f., 127, 133, 135, 137–143, 145, 148, 150, 162f., 165–167, 173, 177, 200, 239, 242
- Zionspsalm/Jerusalemelemente 38, 70–72, 92f., 153, 162, 165f., 174f., 209
- Zwillingspsalmen (s. a.: Doppelung) 9f., 15, 19–22, 24f., 32f., 40, 51, 77, 134, 140, 166

3.3 Stellenregister

Kursive Seitenangaben bezeichnen Mehrfachnennungen.

3.3.1 Bibel und Septuaginta

3.3.1.1 Tora

Genesis

1	236
2,13	131
8,1	23, 157
10	131
10,7	131
14,18 ff.	210
15,1	156
15,10, 17	177
22	171
22,11 f.	171
29,35	160
31,54	176
50	193
50,5	193

Exodus

2,24	157
12,17.24 ff.	102
15,1–20	6
15,18	236
17,7	149
19,16.19	157
20 ff.	247
20,2 f.	96
20,12	235
20,18	157
21,2	177
21,6	97
22,7	98
22,27	98
23,14 ff.	85, 195
23,17	64 f., 206
24,4 ff.	176
29,3	248
29,39	248
30,7 f.	248
32,4.8	97

34	206
34,23	65, 206
34,24	85

Leviticus

10,16	22
10,34–36	22
12	183
15	183
19,15.35	96
22,18	122
23	195
25,39–41	177
26	123
26,42.45	157

Numeri

9,6 ff.	31
10,36	131
15,37 ff.	246
28 f.	123, 195
28,3 ff.	248

Deuteronomium

5,6 f.	96
6,4 ff.	246
11,13 ff.	246
12	222
15,12	177
16	195
16,7	39, 222
16,11.15	206
16,16	65
26,1–5	206
27 f.	123
31,6.7.23	138
32	6
32,1	211
32,13	96

3.3.1.2 Die vorderen Propheten

Josua	
1,6f.9	138
1,7f.	128
17,8	143
Richter	
11,3.5	143
13–16	87
17f.	87
19	87
21,25	87
1./2. Samuel	
1.Samuel	
1f.	55, 84–87
1,3.7ff.	85
1,11.17	85
1,18	86
1,19	85
1,24f.	87
2,1ff.	87
2,3.9	86
2,12ff.	87
3	87
3,1b	85
9,6ff.	55
15ff.	43
16–1. Kön 1	43
19,11	118
21,11 ff.	118
21,12ff.	139
22,1	118
23,19	118
26,1	118
2.Samuel	
7	20, 241
7,13f.	128
8,3	120
12,24	172
15ff.	131, 139
15–18	129
15,13	130
15,14ff.	130
15,31ff.	130
16,5–13.18f.	130
17,1 ff.	130
17,8ff.	130
18,5	131
18,12ff.	131
18,21ff.	131
19,10ff.	132
20	132

21–24	136
21	136
21,1–14	137
21,15–22	136f.
22	50, 136f., 215
22,1–23,7	136
23,1–7	137
22,1b	136
23,7	224, 225
23,8–39	136f.
24	136f.

1./2. Könige

1.Könige	
5,15ff.	69
8	193f.
8,37ff.	157
8,47–49	193
8,48	194
10	69
11,1 ff.	69
12,28	97
17	74
18,29	248
22,19	96
2.Könige	
4; 13	74
16,15	248
22f.	93, 176
23,6ff., 15ff.	94
24,12	91
25	120
25,4ff.	92
25,9	92
25,27–30	185

3.3.1.3 Die hinteren Propheten

Jesaja	
1–12	194, 196–198
1	196
1,2a	211
1,11 ff.	174
2,1 ff.	177, 196f., 201
2,1–5	198
2,1	196
2,2–5	184
2,2–4	196
2,5	196
6,3	156
8,11	10
11,11	131
12	159, 197

12,1	159	41,4f.	181
12,5f.	197	41,5f.	105
13–23	197f.	44	185, 210
18,3	157	44,2	181
20,3, 5	131	44,3, 18	185
26,19	74	46,9	131
27,13	157		
36–39	196	Ezechiel	
38	210	4,4–6	190
40–55	55, 105–107, 114, 196, 198	7,12.14.21.25f.	171
40,1 ff.	197	16	71
40,1–11	106	16,60	157
40,2	67, 104	20,1	55
40,9–11	106	21,7	93
40,19ff.	201	23	71
41,6f.	201	28,12 ff.	98
43,3	131	28,18	93
44,6 ff.	201	30,4f.9	131
44,23–28	106	37	74, 221
44,24–45,8	106	38,5	131
45	197	46	36
45,1	106, 194, 198		
45,8.14–25	106	Dodekapropheton	
45,21	156	Hosea	
46,1 ff.	201	1–3	71
47	106	2,18	170
50,4–11	106	6,6	174
51,9f., 17–20	106	Joel	
52,1f., 7–11	106	1–4	77
55,6–13	106	4,18	65
56–66	196f.	Amos	
56,1	106	7,7	96
60–62	196	Micha	
60,3	201	4,1–3	196
		7,2	177
		Zephania	
Jeremia		3,5	55
2,21	57	Haggai	
11,18–23	55	1,4	190
14,1 ff.	157	2,3	191
15,10–21	55	2,20–23	194
17,5–8	127	Sacharia	
20,10–12	55	4,6–10	194
25f.	92	4,10	191
25,1	91	6,11 f.	194
25,11–13	190	7,1f.	105
25,15f.	92	7,2ff., 9b	191
29	192	8,18f.	105
29,10	190	8,19	184
31,19	157	9,14	157
32,1	91	Maleachi	
33,11	192	3,22	128
34	177		
34,10.14.17–22	177		

3.3.1.4 Schriften

Psalter

Das 1. Buch (Ps 1–41)

1–150	168, 226
1–119	4, 81
1–103	215
1–89	215
1–41	43, 45, 170, 204
1–19	137
1–10	127, 163, 168, 205, 234f.
1f.	9, 15, 21, 26, 29, 35, 127, 134, 137, 163, 166, 214, 237, 246
1	4, 9, 10, 45, 86, 111, 124, 125, 128, 138, 140, 151, 204, 212, 214, 235, 238, 239, 242, 244
1,1	9f., 125, 127
1,2	9, 125, 127, 214
1,3	127
1,6	125, 235
2–89	4
2	1, 4, 7, 9, 10, 25, 45, 70, 124, 125, 128, 134, 145, 165f., 204, 210, 235, 236
2,1–4	10
2,2	140
2,5, 6–9	10
2,6	134
2,7f.	125, 128
2,10–12	10
2,12	9, 65, 127
3ff.	132–134, 136
3–109	4
3–88	4
3–41	29, 124
3–14	25
3–7	115, 127, 132, 234
3–6	27, 131f.
3	1, 7, 55, 61, 118, 130–132, 134, 139, 234f.
3,1	43, 128, 129
3,2	130
3,6	132
3,8	11, 131
3,9	54, 110
4–6	27, 54, 131
4	55, 61, 135, 234

4,6	134
4,9	54, 61, 127, 132
5	1, 55, 61, 132, 134, 135, 211, 234
5,3	235
5,4	55, 132
5,5–7.8a	134
6	1, 61, 234
6,6	127
6,7	132
7	1, 55, 61, 118, 131f, 133, 234f.
7,1	131
7,7	11
7,18	53f., 127, 132, 142, 160
8–10	26, 127, 135
8f.	26, 126f., 135, 234
8	1, 23, 25, 52, 126, 132, 134, 167
8,2	134, 142f.
8,3ff.	132
8,5	236
8,6ff.	132
8,10	134
9f.	8–11, 15, 22, 55, 58, 61, 141, 246
9	10, 11, 133, 134, 159, 235
9,1	133
9,2f.	127
9,2	159
9,10	10
9,12	127, 134
9,20f.	10
10	10f., 29, 124f., 134, 138, 205, 235, 236
10,1	10
10,12	10
10,16–18	234f.
10,16	235
11–14	27, 115, 135
11–13	26, 205
11	6, 55, 61
12	55, 61, 104, 109, 120, 144
13	1, 61
14	26, 116f., 140f., 169, 172, 205
14,5f.	117
14,7	135f.
15–24	24f, 26, 140
15–19	137

15	24f., 135, 136, 205, 211, 234	28,2	156
15,1	135	28,6	111, 154, 245
16	24f., 137	28,7	127
16,1	137	28,8	140f.
17	1, 24f., 55, 61, 137	29–31	27, 138
17,6	156	29f.	26, 126f., 135
17,13	11	29	1, 25, 44, 126, 137, 141, 143, 210f., 245
18–22	27	30–34	25
18	1, 24–26, 50f., 136, 137, 140, 215	30	51, 61, 137, 142, 211
18,1b	136	30,1	137, 241
18,15	127	30,2–4	141f.
18,47	111, 154	30,5,13	127
18,50	160	30,4	140
18,51	140f.	30,10	53
19–24	27	30,11	156
19	1, 23f., 25, 26, 58f., 112, 126, 135, 137, 140f., 143, 205, 211, 246	30,13	127, 160
19,2	143	31	58, 61, 138, 141
20f.	20, 25f., 51, 166	31,15	140
20	1, 24	31,22	111, 140, 154
20,7	140f.	32–41	139, 140
21f.	137	32f.	11, 15
21	1, 24	32	61, 138, 140, 204, 215
22–24	26, 137	32,5	127, 140
22	1, 24f., 26, 54f., 124, 137	33f.	140
22,23–32	54	33	1, 11, 23, 29, 45, 124f., 126, 138, 140, 205, 236
22,23f.	54	33,2	127
22,30ff.	74	33,3	202, 236
23	24–26, 32, 54f., 61, 137	34	118, 139, 141
23,6b	136	34,1	139
24	24–26, 54, 136, 205, 211, 234	35–36	140
24,1f.	1, 137	35	61
25–34	25	35,18	127
25–31	163	36	6
25–28	115	37–41	126, 140
25f.	11	37	141, 173
25	26, 55, 61, 140, 141	37,25a	126
26–28	26	38–41	27, 140
26f.	9	38	6, 61, 123, 204, 215
26	55, 61	38,7ff.	126
27	51, 55, 58, 61	38,13	61
27,6	127	38,17	140
27,7	156	39–42	27
27,11	59	39	61
28	141, 142, 245	39,1	232
28,1f.	141	39,2	140
28,1	211	39,5	126
		40	57f, 83, 123, 125, 126, 140, 169, 172, 179, 205, 228
		40,3	175
		40,7–11	174
		40,7	174

40,8	140	47–51	27
40,14–18	57	47f.	11, 15, 42
40,18	171	47	11, 51, 70, 71, 72, 75, 115, 187, 203, 208, 212
41	4, 61, 125, 140, 165, 212	47, 3, 7	67
41,2	125	47,6	157, 171
41,3	61	47,9	67, 71
41,5	140	48	11, 42, 63, 71, 73, 75, 88, 115, 133, 165, 173, 187
41,6	125	48,3	71, 181
41,12	125	48,7f.	71
41,14	154, 161	48,9	171
Das 2. Buch (Ps 42–72)		48,15	73, 133
42–83	4, 57, 74, 169–188	49–51	27, 29
42–49	25, 73, 133, 162, 199	49	42, 63, 72–74, 79, 116, 133, 165, 172, 173, 177, 187
42f.	11f., 14f., 22, 42, 63, 64f., 82, 165, 186f.	49,2	73
42	29f.	50f.	119, 120, 166, 173
42,2–3	71	50	21, 29f., 44, 53, 74, 89, 95, 116, 164, 166, 170, 173, 174, 176f.
42,2	75	50,3	164
42,5	63	50,5	176
42,6	160	50,7ff.	164
42,7	65, 75	50,8	176
42,10	66	50,14f.	174
42,12	160	50,14,23	176
43	64, 74, 115, 188, 213	51–72	42, 43
43,1f.	66	51–70	29, 30, 119
43,1	186f.	51–65	163
43,4	160	51–64	115, 116
44–49	29f.	51–62	27, 43
44–47	27	51–53	120, 163
44	42, 63, 66, 70, 71, 75, 77, 208	51ff.	74, 115, 134, 139
44,2ff.	71	51	21, 61, 116, 118f., 124, 156, 166, 172, 173, 176, 179, 248
44,5	70f.	51,17	153, 156
44,9	68	51,18	21
44,19	186	51,20f.	21, 174
44,21	96	52ff.	117
44,24a	70	52–55	27
45–48	187	52f.	118
45f.	42	52	116, 117f., 173
45	63, 68f, 70f., 74, 77	52,10	173
45,4	69	52,11	120, 160
45,7	67, 69, 71	53f.	12, 14
45,9f., 12, 14, 16	69	53	116f, 169, 172, 205
46–48	63, 70, 72, 74f., 81, 115	53,2, 4	116
46	41, 63, 70f., 74f., 77, 88, 165, 181	53,6	117
46,1	133	54–64	117
46,5	71, 181	54f.	118, 120
46,7	70, 71		
46,9	71		
46,11	70, 74		

54	55, 61, 116–118, 120	65,2	122
54,2	118	66	52, 121, 122, 176
54,4	118, 120, 156	66,1ff.	123
54,8	120, 160	66,13	176
55–60	27, 118	66,19	122
55	55, 61, 116, 120	66,20	110, 154
55,2	118, 120	67	4, 29, 119, 121f., 123
55,17f.	248	67,8	123
55,17	171	68–72	177
56–60	43, 118, 137	68ff.	163
56f.	118	68	6, 93, 122, 186
56	55, 61, 118, 120	68,2	122
56,1	98, 116, 118	68,9	177
56,11	171	68,17	171
56,13	120	68,18	177
57	14, 55, 59, 60, 61, 83, 116, 118, 132, 169	68,20–22	176
57,1	118	68,21f.	122
57,8–12	59	68,23	122
57,8	120	68,25f.	178
57,9	60	68,27	171
57,10	120, 160	68,29, 31	122
58	98, 116–118, 179, 168	68,36	93, 110, 154
58,2–4, 6f.	98	69–72	123
58,7	117, 171	69–71	122
58,8, 10–12	98	69ff.	144
59–60	118	69	124, 178f.
59	55, 61, 116, 118	69,3	5, 124
59,1	118	69,7	171
59,6	171	69,14	171
59,18	120	69,31	124
60	60, 83, 104, 109, 118, 120, 144, 169	69,32	174
60,7–14	59	70f.	12, 15, 74
60,7	60	70	57, 58, 83, 123, 125, 126, 169, 172, 179, 205
60,8–10	59	70,2	171
60,8ff.	143	70,6	171
60,10	59	71f.	12, 15
61	116, 118f., 120, 123	71	29, 61, 123, 124, 138, 204, 215
61,6, 9	120	71,5	171
61,7	119	71,22	160
62–68	27	72	4, 30, 35, 42, 123, 124, 125, 126, 170, 179f., 210, 220
62f.	118	72,1	233
62	55, 61, 116, 118, 232	72,18f.	154
62,1	232	72,20	124, 161, 169, 205, 233
63f.	118	Das 3. Buch (Ps 73–89)	
63	55, 61, 116, 118, 119	73–83	30, 89, 103, 162
63,12	119	73f.	12, 15, 93
64–70	27	73	61, 74, 93, 100f., 116, 165, 172, 173, 187
64	55, 61, 116, 118, 120	73,1	100
65–68	115, 120	73,11.16	99
65ff.	120, 121, 126		
65f.	118, 163		
65	120, 121		

73,16f.	101	81	6, 53, 90, 95f., 100,
73,17	12, 91, 93, 100–102		113
73,22	99	81,4	157
73,25	101	81,5f.	95
74–76	100	81,6	96, 99
74	90, 92–94, 101, 165,	81,9ff.	102
	187, 208	81,10f.	96
74,2f.	92f.	81,17	96
74,4	12, 91, 94, 102	82–85	27
74,7	91, 102	82	53, 90, 96–99, 186
74,8	12, 91, 94	82,1ff.	95
74,9	99	82,1–3	186
74,12ff.	94, 187, 208	82,1	96
75–77	27	82,2–4	96, 99
75	53, 90, 93, 94, 95, 100,	82,5	99
	103, 113	82,6f.	96
75,3ff.	95	82,8	99
75,3	94	83	90, 96, 100, 186, 201
75,5	102	83,2	99
75,9	92, 95	83,7–9	90
75,10	103, 113	83,10	99, 102
75,11	102	83,16	100
76–80	95	83,19	99
76	44, 90, 91, 92f., 96,	84–150	170
	103	84–88	162, 199
76,4–10	96	84f.	30
76,4	102	84	30, 42, 63, 65, 103,
76,9f.	95		165f., 170, 199, 202
77–81	90, 100	84,3	75, 200
77f.	12	84,4	65
77	90, 100	84,5	65, 68, 70f.
77,1	232	84,6	65
77,6	102	84,7f.	64f.
77,12f.	102	84,8	65
78	14, 22, 89, 90,	84,10	140
	100–102, 112, 140,	84,13	65
	165, 211, 212, 225, 237	85	30, 42, 63, 66–68,
78,1	211		72–75
78,2	102	85,2f.	67
78,3, 6	99	85,9ff.	65
78,34, 36	22	85,9	74
79–83	100	86	55, 61, 68, 69, 73f.,
79f.	80, 92, 166,		115, 166, 170, 210
	208	86,1	137, 199
79	91f., 101, 165	86,9	68
79,1	91	86,12	200
79,6	99	87–88	30
79,9	101f.	87	30, 42, 63, 70, 72, 75,
80	91, 95		88
80,2	96	87,3–6	68
80,5, 8	171	87,7	71
80,9ff.	96	88f.	79
80,15, 20	171	88	30, 42, 61, 63, 72f., 75,
81f.	90, 99		126, 140, 199, 232

88,4, 11 ff.	74	95,2	151
89f.	27	96f.	9, 13, 15, 152, 202
89	4, 58, 72f., 75, 112, 115, 125, 164, 166, 199f., 210, 220	96	150, 201–203
89,16	59	96,1	202, 236
89,17	200	96,4	201
89,39, 52	140	96,8	150
89,53	154, 161	96,10	150, 201
Das 4. Buch (Ps 90–106)		96,13	150
90 ff.	202	97f.	13, 15
90–106	147	97	6, 202, 203
90–94	12	97,1	71, 201
90–92	149	97,2, 6	150
90f.	12, 15, 21f., 148, 166	97,7ff.	202
90	12, 21, 55, 59, 61, 148, 200, 210–212, 214, 237	97,9	211
90,1	137, 156	98f.	9, 13, 15, 152, 202
90,4, 9	12	98	13, 201, 202f.
90,16	16	98,1	202, 236
91–100	148	98,2, 9	150
91	12, 21, 28, 61, 148	98,6	157
91,1 f.	150	98,9	201
91,1	12	99	6, 28, 148, 159
91,9	21	99,1	71
91,14 ff.	149	99,4	147, 150, 202
91,16	12	99,8	202
92 ff.	151	100	147, 200, 207f., 212, 227
92–100	163	100,1	151
92 f.	12f., 15, 44, 72, 120, 148	100,4	127, 150f.
92	45, 148, 149–152, 208, 249	101	114
92,13 ff.	151	101–110	45
92,14 f.	200	101–106	107, 115, 147
93 ff.	107, 227	101–103	225
93–99	13	101	45, 107, 147, 211, 216, 227, 234, 239
93–97	28	102 ff.	207
93	45, 112, 148, 149f., 203, 215	102–106	227
93,1	71	102	51, 61, 107, 108, 115, 124, 147f., 150, 151, 157, 159, 164, 203, 226, 227
93,5	148f., 200	102,1	107, 137, 233
94 f.	9, 13, 15	102,14–17	107f.
94	13, 44f., 59, 148f., 150, 151, 159, 202	103 ff.	159, 164
94,1 f.	202	103–107	81, 115
94,2	149	103–106	20, 82, 107, 109, 148, 237
94,5 f., 15, 20	150	103–105	21
95 ff.	72, 149, 151, 159	103 f.	13, 15, 20
95–100	44, 81, 115, 148	103	2, 20, 45, 52, 107, 210, 215, 225
95–99	112	103,7, 14 ff.	210
95 f.	13, 15	103,19–22	20
95	53, 95, 113, 149, 159	103,22	20
		104–106	28

104f.	28	113–118	8, 16, 30f., 33, 46, 227
104	13, 20, 143, 210, 225	113–115	80, 115
104,1	20	113	48
104,31–35	20	113,1–8, 9–26	8
105f.	19f., 108, 148, 166, 203, 207, 210f.	113,4f., 6, 7–9	48
105	6, 19, 109, 202, 225	114f.	8, 13–15, 17, 31
105,1	20	114f. (LXX)	8, 28
105,6	216	114	6, 14, 17, 31, 46f., 81, 115, 228
105,11	109	114,1–3	31
105,15	140	115f.	14f., 31, 33, 152
105,45	20	115	6–8, 16f., 31, 46
106f.	15, 33	115,15	157
106	6, 19f., 83, 108, 112, 154, 202f., 216	115 (LXX)	28
106,1	16, 83	116f.	14f.
106,3	20	116	6, 8, 14, 16, 28, 80, 82, 88
106,21	170	116,1–9, 10–19	8
106,43	108	116,2ff.	81
106,45	157	116,9	31
106,46	108	116,17–19	80
106,48	154, 161	117f.	14f., 33, 152
Das 5. Buch (Ps 107–150)		117	6, 14, 80
107–119	83, 163	118f.	14f.
107–118	165	118	6, 14, 16, 32, 46f., 53, 59, 80, 82, 83, 88, 140, 203, 211, 223, 225
107–110	84	118,1	16, 82
107–109	77	118,10ff.	81
107f.	8	118,19f.	53, 82
107	82–84, 146, 203, 227	118,21	160
107,1	16, 82f., 146	118,25	84
108–110	27	118,26	157
108f.	143	118,26f.	53
108	6, 45, 59f, 83, 84, 109, 118, 146, 169, 172	118,28	160
108,2	59f.	118,29	16
108,2–6, 7–14	59	118 (LXX)	28
109	45, 82, 83, 146, 204, 225	119ff.	32
109,28	82	119	4, 9, 12, 14, 18, 33, 39, 46, 59, 81, 84, 90, 111, 140, 166, 219, 223, 225–228, 237
110–112	165	119,1f.	144
110	4, 45, 70, 77, 81, 82, 84, 204	119,12	111, 156
110,1	81, 210	120ff.	32f., 35, 40, 42, 44–46, 70, 76–80, 83, 84, 89, 111f., 114, 123, 165f., 203f., 223, 225–228, 236, 239
111ff.	77, 204, 239	120–137	163
111–119	28	120–136	32
111–118	28, 115, 144	120–134	27, 32, 36, 40f., 46, 227
111f.	19, 33, 47, 81, 166		
111	33, 52, 81f., 159, 167		
111,1	159		
111,4f.	157		
112	19, 33, 46, 82, 111, 166		
112,1	144		
113ff.	78, 88		

120–132	226	135	166, 207, 222f., 225
120–122	166	135,1f.	14, 20, 32f., 37, 39, 78, 115
120	36–38, 82, 157, 219	135,2	77f.
120,1	76, 146, 219, 221	135,4f., 13ff.	40
121–132	219	135,6ff., 14ff.	40
121–123	76	135,21	110, 154, 161
121	35–37, 76, 157, 210	136	6, 14f., 32, 33, 37, 39f., 78, 79, 83, 203
122	35, 37, 76f., 88	136,1–3	40
122,1	35, 220	136,1	16
123	38, 76	136,4–25	40
124	38, 76, 77, 80	136,23f.	40
124,1	35, 37	136,26	40, 79
124,6	111, 154	137	40, 77, 79, 166, 182f, 216, 227
125–129	77, 112	137,1	182
125	37, 77f., 221	138ff.	144, 146, 147, 218, 227, 236
126	38, 67, 77, 79, 80	138–150	163, 234
126,1	136	138–145	40, 45, 225
127f.	20, 22, 37, 77, 111f., 165, 166, 225	138–140	27
127	20, 37, 40, 79, 123, 236	138f.	166
127,1f.	20	138	40, 78, 146, 147
127,1	35, 233	138,1	159
127,3–5	20	138,2	146
127,5	222	139–144	27, 146
128f.	14	139	146f.
128	37, 40, 221	140–143	115
128,1	222	140	55, 61, 219, 224
128,1–3, 4–6	20	141	215, 219, 228
129	77, 80	141,2ff.	146
129,1	37	141,2	228
129,5	77	142	6, 55, 61, 118, 139
130ff.	77	142,1	137, 146
130	37, 112, 157	143	55, 61, 146, 214
131,1	35, 77	143,1	146, 156
132	37, 38f., 45, 70, 77, 79, 166, 219, 220, 223	143,7	146
132,7	220	144f.	15
132,10, 17	140	144	59, 145, 146, 210, 214, 219, 221, 236
133f.	39, 123	144,1	160, 236
133	37, 39, 77, 79, 123, 219–221	144,3f.	236
133,3	221	144,9	146, 236
134ff.	77, 79	144,12ff.	236
134–136	39, 40, 115	144,15	144, 236
134f.	14f.	145–150	8, 28, 81, 115, 144
134	4, 37–39, 77, 78, 115, 219, 220, 222, 224	145f.	167
134,1f.	40	145	16, 34, 52, 144f., 157, 166, 223, 226, 236
134,1	40, 77f.	145,1	146
134,3	40	145,15	33
135ff.	123	146–150	32, 34, 144
135–138	40		
135–137	40		
135f.	20, 28, 32f., 39f., 115,		

146ff.	15, 214	Threni	
146f.	8, 34	1–5	242
146	34, 52, 145, 225, 236	1–4	104
146,1	34	1,4	105
146,3	145	2	104
146,4	34	2,14	105
146,5	236	3–5	104
146,10	34, 145, 166, 236	3,57	105, 120
147f.	152	4,22	104f., 158
147	6, 8, 16, 51, 144	5	104, 120
147,4	34	Ester	
147,9	33	1–10	242
147,11f	34	Daniel	
147,15, 18–20	144	1	190
147,20	34	3	189
148	6, 34, 144, 219, 225, 236	3,26, 52 (LXX)	111
148,1ff.	236	6	189
148,3, 14	34	6,6	171
149f.	35, 152, 224	6,10	248
149	6, 34, 144f., 165f., 224, 236	6,11	193f.
149,1	34, 146, 202	9	194
149,2	145, 236	9,2	190
149,4, 9	34	9,21	248
150	6, 34, 35, 144, 157, 224, 236	12,2	74
151	14, 17, 139, 214, 216, 218f., 224, 238	12,3	221
151A/B	215, 224	Esra/Nehemia	
151A	217, 219, 224	Esra	
151B	224	1f.	192
Hiob		1	189
1–42	113, 242, 249f.	1,1ff.	190
Proverbia		1,1	182, 190
1–31	249	1,2ff.	189
2,1	102	1,2f.	190
3,1	102	1,3ff.	182
Rut		1,5	183
4,18–22	241	2,41	184
Hohelied		3	202, 232
1–8	69, 242	3,1ff.	181
1,4, 15	69	3,10–13	191
3,6–8	69	3,10	232
4,1–7.11	69	3,11	192
6,8f.	69	6	182, 189
7,1	69	6,3ff.	189
Kohelet		7	189
1–12	242	7,1ff.	183
		7,12ff.	189
		8	192
		9	194
		9,4	248

Nehemia

1,1ff.	183
2	192
8,10	216
9	194
9,2	194
9,5ff.	28

1./2. Chronik**1. Chronik**

1	131
1,9	131
6,18ff.	72
15,17.19	232
15,27	241
16	150, 203, 215, 232
16,4ff.	241
16,5.7	232
16,7	202
16,13	216
16,15, 19	215
16,27	216
16,28, 35f.	215
16,36	154
16,41f.	72, 232
17	231, 241
17,14	112
22,13	138
25,4–6	232
28,20	138
29,10	111, 156

2. Chronik

5	232
5,12	232
5,13	192
7,3	192
32,7	138
36,21, 22ff.	190

3.3.1.5 Septuaginta**3. Esra**

4,58	194
------	-----

Judit

13,17f.	111
---------	-----

Tobias

3,11	111, 194
8,5, 15–17	111
11,14	111

1. Makkabäer

2,63	34
2,29.38	92
3,50–54	114
4,24	33
4,30	111
7,17	91

Jesus Sirach

Prolog 1.3	243
51	161
51,1f.	159
51,13ff.	215
51,51	126

Psalmen Salomos

1–3	155
1	109, <i>112</i>
2	110, <i>112</i>
2,6, 30–32	112
2,37	110
3	109f., <i>112</i>
4–8	112
4	109f.
5,19	110, <i>112</i>
6	<i>111</i>
6,6	110
8	112
8,24	110
8,34	110
9–12	110
9–10	112
9	110, <i>112</i>
10	<i>111</i>
11	112
12	110, <i>112</i>
13	112
14	112
15	110, <i>112</i>
16	110, <i>112</i>
16,6ff.	112
17f.	220
17	110, <i>112</i> , 113
17,25–33	112
18	110, <i>112</i> , 113

3.3.1.6 Neues Testament**Matthäus**

6,13	154, 245
7,12	244
11,13	244
11,25	159

22,40	244	13,15	244
26,30	30	13,33	9
Markus		24,14	244
14,30	30	28,23	244
Lukas		Römerbrief	
1,68	111	3,21	244
10,21	159	2. Korinther	
16,16	244	1,3	111
24,44	243f.	Galater	
Johannes		6,16	221
1,45	244	Epheser	
11,41	159	1,3	111
Apostelgeschichte		1. Petrus	
3,1	248	1,3	111
10,3	248		
10,9	194, 248		

3.3.2 Qumran

1Q		17,17, 26	159
30	8	1QM	221
4QFlor	10, 214	13,2f.	160
1QH		15,7	138
1ff.	224	1QS	
2,4ff.	159	VI,6	214
2,8	158	4QPs ^a (frag. c. d.)	204
2,20–30, 31	159	4QPs ^a (frag. g)	123, 204
3,19	159	4QPs ^b	227
4,5	159	4QPs ^b (col, 5)	203
5,5	159	4QPs ^q (col, 1)	204
5,20	159	4QPs ^r	9
7,6	159	11QPs ^a	28, 39, 79, 139, 157, 203, 215, 220f., 223–226, 231, 233, 256
7,26, 34	159		
8,4	159		
9,37	159		
10,14	159		
11,3, 15	159		
14,23	159	11QPs ^b	221

3.3.3 Frühchristliches Schrifttum

Barnabasbrief		Epiphanius, Contra haecreses	
11,6–8	239, 244	29,9	248
Didache		Regel Benedicts	
8,3	245	17	15

3.3.4 Rabbinisches Schrifttum

3.3.4.1 *Mischna*

mAv	
1,2	230
6,9	230
mBer	
1–3	246
1,1f., 4	248
4f.	152, 246
4,2	33
4,3	153f., 249
5,4	155
mMeg	
2,5	33
mMid	
1	39
2,6	35f.
mPes	
5	222
5,7	30
9,3	30
10,6	31
10,7	32
mRH	
4,5	155
4,7	33
4,11	155
mSot	
5,4	33
mSuk	
3,10f.	30
3,10	28
4,1, 5, 8	33
mTaan	
1,1	222
2,1ff.	157
2,3f.	157
3,9	33
4,1	222
4,4	32
5,1	156
mTam	
1	39
3,7	39
5,1	246
5,4ff.	248
7,4	45
mYom	
2,1	154

4,2	154
4,6	157

3.3.4.2 *Tosephta*

tBer	
3,15	155
3,25	153
tPes	
3,11	30
10,5–7	30
tSan	
12,10	69
tShab	
16,1	249
tSuk	
3,2	30f., 45
4,2	222
tTaan	
1,12–14	157

3.3.4.3 *Jerusalemmer Talmud*

jBer	
1,5,3c	247
1,7,40a	238
2,4,5a	153
4,1,7c	222
4,3,7d.8a	153, 245
4,3,7d	246
4,3,8a	10, 152, 154f.
4,4,8a.b	153
4,4,8a	153, 249
jKet	
12,35a	193
jKil	
9,32b	193
jShab	
16,1,15c	17, 153, 249
jSuk	
5,3,55b. 56ff.	222
jTaan	
2,2,65c	10
jYom	
2,3,39d	36
7,1,44b	156

3.3.4.4 *Babylonischer Talmud*

bAZ	
19b	238
bBB	
14b	241
14b, 15a	233
bBer	
9b	32, 246
9b, 10a	10, 17, 137, 246
10a	132
26b	248
28b	152
29b	154
56a	31
bGit	
35a	249
bMeg	
17b	152
29a	183
bMen	
31a	6
bPes	
3a	154
115b	32
117a	28, 32, 231 f.
118a	31–33
bQid	
33a	8
bRHSh	
31a	45
bSan	
101a	69
bShab	
103b	6
115b	153, 249
118b	34
bSuk	
20a	193
38b	32

53a	222
bTaan	
16b	157
27b	247
bYom	
16a	36

3.3.4.5 *Midraschim und andere rabbinische Schriften*

GenR	
22,13	45
LevR	
110.4	45
MShir (Midrasch Tehillim)	
1 ff.	3, 8
1,6	233
22,4	17
22,19	17
29	245
104,2	17
Sem	
10	193
ShrR (Hohelied Rabba)	
4,4	45, 233
8,9	233
Sifra Dtn	
343	246
Tanchuma	
1,19	45
Pesikta Rab Kahana	
22,106b	45
Pirque Rab Eliezer	
19	45
Sof	
1,11	6
16,11	17
17,11	34
18,1, 8	45

3.3.5 *Andere Quellen**Cicero, Pro Flacco*

28	195
----	-----

Josephus

Antiquitates	
4,212	248
14,7,2	195
14,10	195

14,65	247f.
16,6	195
Contra Apionem	
II 105, 119	222
De bello Judaico	
VI 293	222
<i>Koran</i>	
Sure 2,142–152	194

<i>Philo, De vita contemplativa</i>	
25	227

slav. Henoch

51	248
----	-----

syrische Psalmen

II.III	215
--------	-----

